



Liebe Leserinnen und Leser,

nach dem Jahreswechsel geht es mit Riesenschritten auf den Festspielbeginn zu. Doch bevor sich am 29. April um 20 Uhr der Zuschauerraum des Rokokotheaters im Schwetzingen Schloss verdunkelt, Stefan Blunier den Taktstock hebt und der Vorhang sich öffnet, um mit der Uraufführungsober „Bluthaus“ die Saison 2011 zu beginnen, müssen noch viele Vorbereitungen getroffen werden. Nicht nur das Management der Festspiele und die Mitarbeiter aus allen zugehörigen Abteilungen fiebern diesem Termin entgegen, sondern vor allem die Konzertbesucher. Die Nachfrage nach Tickets war von Beginn an so groß, dass nach dem ersten Vorverkaufstag knapp ein Drittel der Karten vergeben war. Bis heute können die Schwetzingen SWR Festspiele knapp 15.000 gebuchte Tickets verzeichnen, was einem Anteil von rund 70% des gesamten Kartenangebots entspricht.

Telemaco ossia L'isola di Circe

Auch die Oper „Telemaco ossia L'isola di Circe“ von Christoph Willibald Gluck ist einer der Publikumsfavoriten. Ursprünglich aus Anlass der Hochzeit von Joseph II und Prinzessin Maria Josepha von Bayern komponiert, wurde das Stück seither kaum mehr gespielt. Grund dafür mag sein, dass Glucks Oper vor allem von zwischenmenschlichen Konflikten wie Entfremdung und Egoismus handelt. Kein Themenkreis, der sich als Huldigung zweier Liebender anbietet, deren Vermählung mit einem neuen Musikdrama gefeiert werden soll. Doch es gibt in Glucks „Telemaco“ vor allem stilistisch einiges zu entdecken, entstand das Stück doch zwischen seinen beiden großen Reformopern „Orfeo ed Euridice“ und „Alceste“.

TELEMACO OSSIA L'ISOLA DI CIRCE

21. Mai (Premiere), 22. Mai, 24. Mai, 26. Mai

Dramma per musica in 2 Akten

Musik von **Christoph Willibald Gluck**
Text von **Marco Coltellini**

Dirigentin **Anu Tali**
Regie **Tobias Kratzer**
Bühne und Kostüme **Rainer Sellmaier**
Dramaturgie **Ute Vollmar**

Telemaco **David DQ Lee**
Ulisse **Tomasz Zagorski**
Circe **Agneta Eichenholz**
Merione **Solenn' Lavanant-Linke**
Asteria **Maya Boog**
Orakel **Christopher Bolduc**



© Jouni Harala, Warner Classics

*Anu Tali
dirigiert
die Oper
„Telemaco“*



*Agneta
Eichenholz
singt die
Circe
in Glucks
„Telemaco“*



In „Telemaco ossia L'isola di Circe“ verbindet Gluck Ansätze seiner Opernreform mit Anklängen an die alte Tradition der Opera seria. Eine Besonderheit des Librettos von Marco Coltellini ist die Struktur der zwei Akte, die in ihrem komplizierten Handlungsablauf je einen eigenständigen Operneinakter bilden könnten. Das Happy End, mit welchem der erste Akt endet, wird nämlich zu Beginn des zweiten erst wieder aufgehoben, sodass beim Fallen des Vorhangs zur Pause der Eindruck entstehen kann, die Oper wäre bereits zu Ende. Bei den Schwetzingen SWR Festspielen sorgen Tobias Kratzer mit seinem Regieteam, bestehend aus Rainer Sellmaier (Bühne und Kostüme) und Ute Vollmar (Dramaturgie), für einen spannenden Opernabend.

FrauenPOWER-POWERFrauen

Die Konzertreihe FrauenPOWER-POWERFrauen vereint fünf der derzeit schönsten und interessantesten Frauenstimmen. Vivica Genaux versprüht mit Arien von Hasse, Vivaldi und Händel barocke Koloraturfunken, wohingegen Simone Kermes, deren eigentliche Paraderolle die temperamentvolle Barockdiva ist, ein Programm mit Liedern und Songs von Kurt Weill, Paul Hindemith und Hanns Eisler zusammengestellt hat. Ein in sich kontrastreiches Programm bietet auch Christine Schäfer, die auf sensibelste Weise Lieder von Gustav Mahler mit Arien von Johann Sebastian Bach kombiniert. Die ZEIT bezeichnet unsere nächste Sängerin als „Sopran der Zukunft“: Mojca Erdmann, die sich fast schon Stammgast bei den Schwetzingen SWR Festspielen nennen kann, begeisterte 2009 Publikum und Kritiker als einzige Sängerin der eigens für sie komponierten Oper „Proserpina“ von Wolfgang Rihm. 2011 gastiert sie zum zweiten Mal mit einem Liederabend bei den Schwetzingen SWR Festspielen.



Simone Kermes' Programm enthält u.a. Lieder von Weill und Eisler



Annette Dasch eröffnet den Reigen der Powerfrauen



Stammgast in Schwetzingen:
Mojca Erdmann



Ein kontrastreiches Programm bietet
Christine Schäfer



Versprüht barocke Koloraturfunken:
Vivica Genaux



Anders als in der Oper, sagt sie, sei man bei einem Liederabend „nackt, da befindet sich nichts zwischen mir und meinem Publikum“. Umso dankbarer ist sie, dass ihr in Gerold Huber einer der „einfühlsamsten Liedbegleiter der Gegenwart“ (Die ZEIT) zur Seite steht. Die fünfte Powerfrau im Bunde ist Annette Dasch. Neben ihren zahlreichen Verpflichtungen im Opern- und Konzertbereich findet sie Zeit, auf 3sat auch noch ihre eigene Sendung („Annettes Dasch-Salon“) zu moderieren. Ein wahres Energiebündel also, deren Programm neben Beethoven-Liedern auch Lieder von Korngold und dem zeitgenössischen Komponisten Beaudoin enthält.



Nach dem Vorbild der Wiener Votivkirche:
Die Gedächtniskirche in Speyer

FRAUENPOWER-POWERFRAUEN

30. April, 20 Uhr, Mozartsaal

Annette Dasch Sopran

Ulrich Naudé Klavier

Beethoven, Brahms, Korngold, Beaudoin

1. Mai, 19 Uhr, Mozartsaal

Mojca Erdmann Sopran

Gerold Huber Klavier

Mozart, Schumann, Debussy, Strauss

24. Mai, 20 Uhr, Mozartsaal

Christine Schäfer Sopran

Eric Schneider Klavier

Bach, Mahler, Wolf, Webern

11. Juni, 20 Uhr, Rokokotheater

Simone Kermes Sopran

Le Musiche Nove

Malipiero, Eisler, Weill, Schulhoff, Hindemith

12. Juni, 19 Uhr, Rokokotheater

Vivica Genaux Sopran

Concerto Köln

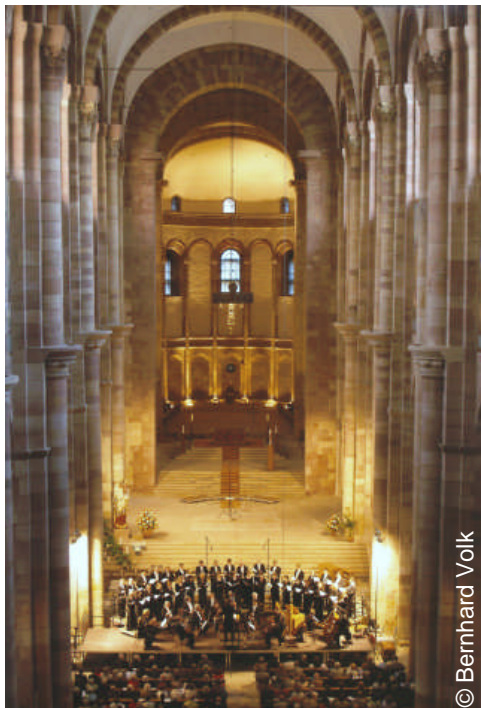
Vivaldi, Dall'Abaco, Händel, Hasse

Meilensteine der Sakralmusik

Jedes Jahr erfüllen die Schwetzingen SWR Festspiele nicht nur das Schwetzingen Schloss mit musikalischem Leben, sondern sind auch in Speyer zu Gast. Besonders der Speyerer Dom als UNESCO-Weltkulturerbe und größte erhaltene romanische Kirche der Welt, ist wie geschaffen für eine Konzertreihe mit dem Titel „Meilensteine der Sakralmusik“. Erstmals nach längerer Pause ist auch die Speyerer Gedächtniskirche wieder als Spielstätte im Programm. Die „Gedächtniskirche der Protestation“, wie sie mit vollem Namen heißt, erinnert an die Protestation im Reichstag zu Speyer 1529, wo Anhänger Luthers für den evangelischen Glauben und gegen die Verhängung der Reichsacht gegen Martin Luther protestierten.



In der neugotischen Kirche, die eines ihrer Vorbilder in der Wiener Votivkirche fand, werden Ton Koopman und seine Ensemble, Amsterdam Baroque Orchestra & Choir, zusammen mit namhaften Solisten „Membra Jesu Nostris“ von Dietrich Buxtehude sowie die Kantate „Gottes Zeit ist die allerbeste Zeit“ (Actus tragicus) von Johann Sebastian Bach spielen. Im Dom erklingen Gregorianische Gesänge und Orlando di Lassos Requiem mit dem Ensemble amarcord, sowie J. S. Bachs „Johannes-Passion“ mit den englischen Spitzenensembles Gabrieli Consort & Players unter Paul McCreesh. In seiner Abschiedssaison als Chefdirigent lässt es sich Sir Roger Norrington nicht nehmen, den Schwetzingen SWR Festspielen einen Besuch mit dem Radio-Sinfonieorchester Stuttgart des SWR und dem SWR Vokalensemble im Speyerer Dom abzustatten. Auf seinen Wunsch hin stehen Joseph Haydns „Die sieben letzten Worte unseres Erlösers am Kreuze“ auf dem Programm, zusammen mit einem Streicher-Werk von Ralph Vaughan Williams.



Der Innenraum des Doms zu Speyer

© Bernhard Volk

MEILENSTEINE DER SAKRALMUSIK

12. Mai, 20 Uhr, Dom zu Speyer

Gabrieli Consort & Players

Paul McCreesh Leitung

Bach

26. Mai, 20 Uhr, Dom zu Speyer

Dorothee Miels Sopran

Ruth Sandhoff Alt

Steve Davis Tenor

Yorck Felix Speer Bass

Radio-Sinfonieorchester Stuttgart des SWR

SWR Vokalensemble Stuttgart

Sir Roger Norrington Leitung

Haydn, Vaughan Williams

1. Juni, 20 Uhr, Dom zu Speyer

amarcord

Gregorianik, Di Lasso

8. Juni, 20 Uhr, Gedächtniskirche, Speyer

Siri Karoline Thornhill Sopran

Miriam Meyer Sopran

Patrick van Goethem Altus

Jörg Dürmüller Tenor

Klaus Mertens Bass

Amsterdam Baroque Orchestra & Choir

Ton Koopman Leitung

Buxtehude, Bach

Literarisch-musikalische Soiree

Die Schwetzingen SWR Festspiele machen nicht nur Ausflüge ins benachbarte Speyer sondern auch in andere Kunstgattungen. Das beweist die bei den Festspielen regelmäßig stattfindende literarisch-musikalische Soiree. Dieses Jahr werden Corinna Kirchhoff und Nareh Arghamanyan mit Adalbert Stifters Novelle „Brigitta“ und Klaviermusik von Franz Liszt ungarisches Flair verbreiten, spielt doch die Handlung der Erzählung in der ungarischen Puszta. Nareh Arghamanyan ist gebürtige Armenierin und gehört mit ihren gerade 21 Jahren zu den vielversprechendsten Pianisten ihrer Generation.



LITERARISCH-MUSIKALISCHE SOIREE

13. Mai, 20 Uhr, Mozartsaal
Corinna Kirchhoff Rezitation
Nareh Arghamanyan Klavier
 „Brigitta“ von Adalbert Stifter
 Klaviermusik von Franz Liszt



Für ihr Liszt-Spiel hoch gelobt: Nareh Arghamanyan

GEWINNSPIEL

Zur Einstimmung auf unsere literarisch-musikalische Soiree mit Corinna Kirchhoff verlosen wir einen „Hör-Conrady“ unter allen Einsendern, die die folgende Frage beantworten: **Welcher deutsche Schauspieler agierte sowohl als Bassa Selim bei den Schwetzingen SWR Festspielen, als auch als einer der 14 Schauspielerkollegen, mit denen Corinna Kirchhoff den Hör-Conrady, das größte Lyrik-Projekt Deutschlands, aufnahm?** Bitte schicken Sie Ihre Antwort per E-Mail mit dem Betreff „Hör-Conrady“ an schwetzingen-swr-festspiele@swr.de. Einsendeschluss ist der 31. Januar 2011, der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Der Hör-Conrady,
 Deutschlands
 größtes Lyrik-Projekt



Die Preisträgerin der Montreal International Musical Competition 2008 wird besonders für ihr Liszt-Spiel hoch gelobt. Corinna Kirchhoff gilt als eine der führenden Schauspielerinnen der Gegenwart. Seit ihrem Theaterdebüt 1983 in Tschechows „Drei Schwestern“ an der Berliner Schaubühne unter Peter Stein, spielte sie regelmäßig an zahlreichen deutschsprachigen Bühnen, darunter das Burgtheater Wien, das Schauspielhaus Zürich und die Berliner Schaubühne. Auch in verschiedenen Film- und Fernsehproduktionen wirkte sie mit, zuletzt in Tom Tykwers Film „Drei“, der aktuell im Kino zu sehen ist. Neben Auftritten in Film, Fernsehen und auf der Theaterbühne, liegt Corinna Kirchhoff auch die Lyrik sehr am Herzen. So wirkte sie neben zahlreichen weiteren renommierten Künstlern beim vom SWR und Radio Bremen für die ARD produzierten „Hör-Conrady“ mit, einem Hörbuch-Lyrik-Projekt, das knapp 1100 Gedichte aus rund 900 Jahren von mehr als 460 Dichterinnen und Dichtern auf 21 CDs, gesprochen von der deutschen Schauspiel-Elite, in sich vereint.



Corinna Kirchhoff liest aus Adalbert Stifters „Brigitta“

Tickets, Kontakt, Infos

Für fast alle Veranstaltungen der Schwetzingen SWR Festspiele gibt es noch Karten. Sollte das von Ihnen gewünschte Konzert zurzeit dennoch ausverkauft sein, haben Sie die Möglichkeit, sich über die Hotline auf einer Warteliste registrieren zu lassen, um eventuell im Nachrückverfahren noch an Karten zu kommen. Für spontane Konzertbesucher bietet sich die Abendkasse am Konzerttag an, wo immer noch die Chance besteht, eine Karte zu erwerben. Tickets für die Schwetzingen SWR Festspiele 2011 sind über den SWR2 KulturService, Telefon 07221 / 300 200, online unter www.schwetzingen-swr-festspiele.de sowie bei den bekannten Vorverkaufsstellen erhältlich.

Das vollständige Festspielprogramm finden Sie in der Vorverkaufsbroschüre. Diese liegt an den Vorverkaufsstellen aus und steht auf unserer Homepage zum Download bereit. Ausführliche Informationen erhalten Sie zusätzlich über das Festspielbüro (Telefon: 07221 / 929-4990, Fax: 07221 / 929-4995, email: schwetzingen-swr-festspiele@swr.de) oder im Internet (www.schwetzingen-swr-festspiele.de).



© Tobias Schwerdt

Sir Roger Norrington mit dem Radio-Sinfonieorchester Stuttgart des SWR